

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4440ND
Mundart:	Plattdeutsch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	150 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4440ND

Een Zeeg is ok blots ´n Minsk

Komödie in 3 Akten
von
Helmut Schmidt

8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Egon Heitkamp betreibt gemeinsam mit seiner Frau Renate eine Ziegenkäserei. Egon ist jedoch nicht nur mit Leib und Seele Ziegenbauer, er übertreibt seine Zuneigung zu seinen Ziegen erheblich, und behandelt sie manchmal wie seine Kinder, was seiner Frau sehr missfällt, weil diese sich oft vernachlässigt fühlt. Seit etwas mehr als einem Jahr kommt es jedoch zum richtigen Ärger, weil direkt neben Egon´s Weide ein Tennisplatz grenzt, und bei jedem Training und bei Spielen die Tennisbälle in Egon´s Weide landen und somit auch immer wieder seine Ziegen treffen. Egon kassiert jeden Tennisball ein, der auf seiner Weide landet und will gegen den Trainer des Tennisvereins Guido Schüttler Klage erheben. Die Ziegen sind traumatisiert und geben weniger Milch, meint er. - Renate´s Freundin Irmgard hat im Chat einen neuen Partner gefunden und zeigt Renate wie man schnell neue Menschen kennen lernen kann. Genervt von dem „Ziegenleben“ ihres Mannes beginnt Renate dann mit einem Herren im Internet zu kommunizieren und vernachlässigt mehr und mehr den Verkauf. Zu weiteren Konflikten kommt es im Haus der Heitkamps, weil der Sohn Marvin begeisterter Tennisspieler ist und auch auf dem angrenzenden Feld spielt, und die Freundin von Marvin im Tennisvereins-Cafe als Bedienung jobbt und auch noch die Tochter vom Trainer ist. Der Hausseggen hängt schief. Als dann ein fragwürdiges Paket für Egon Heitkamp ankommt, zieht Renate aus. Renate´s unbekannte Chatbekanntschaft möchte dann ein Treffen mit ihr und sie geht darauf ein. Aber dieser Herr hatte nicht mit dem Preis gerechnet, den er dafür zahlen muß, damit niemand erfährt, dass er sich als verheirateter Mann mit anderen Frauen trifft. Und somit gerät das „Ziegenleben“ der Familie Heitkamp doch noch wieder in die richtigen Bahnen...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Das Wohn- und Arbeitszimmer von Egon und Renate Heitkamp. Nach hinten geht eine Tür zum Flur nach draußen, rechts oder links eine zweite Tür, die zu allen anderen Räumen führt (im Stück ist jeweils rechts angegeben). Die eine Seite des Raumes ist ausgestattet mit Eckbank oder Stühlen und Tisch, kleinem Schrank, Regalen usw. Die andere zeigt die „Arbeitsecke“. Schreibtisch oder Sekretär, Schreibtischstuhl, ein Regal voller Fachbücher, Ordner usw. Auf dem Schreibtisch ein Handy und ein Notebook. Der Schreibtisch im Raum steht so, dass die Person dahinter sitzend ins Publikum schaut. Evtl. ein Fenster.

Erster Akt

(Es ist ein Wochentag in den Nachmittagsstunden. Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzt Renate erfreut am Notebook und tippt eifrig. Neben dem Notebook liegt ein Bogen Papier, auf dem sie hin und wieder was aufschreibt. Hinten an der Wand neben der Tür, o.a. – zumindest deutlich sichtbar – hängt ein großer Bogen Papier mit einer Strichliste. Darauf sind 20 Striche deutlich zu erkennen. Daneben hängt ein dicker, schwarzer Stift an einer Schnur. In einer Ecke des Raums liegt ein großer – mit „Tennisbällen“ – gefüllter Stoffbeutel. Zumindest sollte die Füllung in etwa so aussehen. Wenn Sie möchten, dürfen Sie – bevor und während der Vorhang sich öffnet – das „Gemecker von Ziegen“ einblenden, welches dann, beim öffnen des Vorhangs langsam ausgeblendet wird. Es klopft dann an der Tür, und sodann betritt auch schon...)

1.Szene

Renate: Ja?!

Irmgard: (... die Szene. Sie hat schon vor der Aufforderung von Renate den Raum betreten. Irmgard ist recht schrill und bunt gekleidet, auch ihre Frisur ist eher auffällig und wild, ihre Handtasche groß. In ihrer Art ist sie zwar sympathisch, aber auch recht „überdreht“.) Hallo, Renate, mien Engelchen. Kumm her, laat Di erstmal drücken. (geht zu ihr, umarmt sie, gibt ihr Küsschen rechts und links)

Renate: (wird fast überrumpelt von Irmgards Zuneigung, hat so schnell gar nicht die Möglichkeit aufzustehen) Irmgard – schön, dat Du vörbi kummst.

Irmgard: Aver man blots op ´n Sprung, mien Leeve – de Plicht röppt. Hach, ik un mien Termine. (holt schnell einen Terminplaner aus der Handtasche, blättert, liest) Üm half dree Frisörtermin in Ullas Hoorstudio – Du süchst ja sülmst woans ik utseh. (deutet auf ihr Haar) Tegen veer dann bi Silke een Koppke Tee un de neijste Klatsch, - dat mööt ja ok sien – dat weer ja woll een Schand, wenn ik dat Neijste nich weeten de – aver tegen 5 Ühr mööt ik mit shoppen anfangen, de Tied brük ik. Mien Feuchtigkeits-Creme geiht toenn un ik brük ok noch een poor Leevensmiddel. Un dorna mööt ik noch in een Bookenladen. Ik mööt unbedingt noch de neijste Roman vun Schätzing kopen. Een Geschenk, weest Du?! Dorna fix na Huus, Körperpflege bedrieven, stylen, un nebenbi koken – obwohl – ik denk, dat schall hüüt avend woll erde de Mikrowelle overnehmen mööten. Tja – un dann tegen 8 steiht Klaus-Dieter dann al wedder vör de Döör. (schwärmend) Hach...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Renate: (ist mittlerweile aufgestanden) Du leewe Tied. Irmgard, wo kriggst Du dat blots allns in een Namiddag rin?

Irmgard: Du hest ja so recht. Ik verstah dat ja sülmst nich. Vun mien Vörmiddag vertell ik Di beeter erst gor nich. Ik hebb mi daar hüüt heelmaal verkalkuleert – daar schall woll allns – aver ok allns scheef lopen. Ik meen – kiek mi an – Ulla hett na her man just 90 Minuten Tied üm ut mi wedder een maneerlich Minsk to maken. (hat wieder auf ihre Haare gedeutet) Dat is so good as unmöglich – ik weet. Un wat Neijes to ´n Antrecken brük ik ok heel nödig. Klaus-Dieter hett mi al in all mien Klamotten sehn, de ik besitt. (schelmisch) Na good, ik geev dat to; he hett mi ok al faken mit besünners minn Kledaasch sehn, hähähä... Aver liekers brük ik neije Fashion. Man dorto is mit bestem Willen keen Tied mehr daar.

Renate: Dat schient ja ditmaal wat Ernstes to ween – dat mit Dien Klaus-Dieter. Ik hör de Naam nu al siet 3 Weeken.

Irmgard: Ja, is dat woll ok. Na 4 Ehen, de scheeflopen sünd un dree Dutzend Affären muss mi doch ok endlich maal de Recht over d´ Patt lopen, nich wohr?! – Klaus-Dieter is jümmers so – überraschend – maakt mi Komplimente, bringt jeedes Maal lütte Geschenke mit, wenn wi uns ünnerholen is dat wunnerbor, wi könnt albern ween, aver ok good diskuteeren, wi strieden uns un verdragen uns... (dann sehr schwärmend) ...un de S E X!!! Mien Gott – is dat irre mit em.

Renate: Vertell mi bidde keen Einzelheiten – anners ward ik noch neidisch.

Irmgard: Okay okay. Ik verschoon Di mit de Details, mien Leewe. Is vielleicht ok beeter. Aver... (schaut sie etwas skeptisch an) ...Du un Dien Egon hebbt doch ok noch... also ik meen...

Renate: Na 26 Johren Ehe is de Peeper nich mehr so scharp, Irmgard.

Irmgard: Oh nee, dat is ja bedröft. Woans holst Du dat blots ut? Ik frag mi sowieso jümmers wedder, wat Du Di domaals dorbi docht hest to hieraden. Du büst doch totol unflexibel. – Himmel – „Ja, ich will - für immer und ewig“ – is dat gruselig. Also, för mi weer dat nix.

Renate: Jeeden so as he mach, Irmgard. Egon un ik hebbt uns domaals even dorför entschett.

Irmgard: Hauptsak, ji sünd tominst noch glücklich mitnanner.

Renate: (leicht melancholisch:) Och Irmgard – wat heet glücklich? Dat is even as dat is. (dann erfreuter:) Aver siet wi vör dree Weeken düt Notebook anschafft hebbt, löppt veel anners un beeter as vörher. Dat is würllich een Wunnerdeel. Egon hett sück ja erst daartegen wehrt tegen düssen modernen Kram, aver nu hebb wi endlich so ´n Aparat. Echt toll. Hett doch hüüt jeede Minsk.

Irmgard: Wiel Du Di nu online scharpe Dessous ut een Erotik-Shop bestellen kannst?! Geill!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Renate: Wat snackst Du denn daar? Ik meen uns Geschäft. Ik seh nu doch erst, wo praktisch dat allns geht. Wi hebbt een Websied maken laten, so könnt de Kunden nu de Kääs-Bestellungen ok online bi uns anfordern. Un de Umsatz is ok al düchtig steegen dordörch. Un wi sporen bannig veel Geld, wiel de anner Reklam nich mehr nötig is un dat dör Porto nu nich mehr anfallt.

Irmgard: Och Muuske. Ji leeven aver ok würcelk noch in een ollerwelsken Welt. Wokeen kann denn in düsse Tied noch ohn Notebook un Internet leeven? Dat haren ji al vör mehr as 20 Jahr so maken schullt. Vertell dat blots nich annerswell, dat ji erst nu an so ´n Dingerees komen sünd. Dat is ja to un to schanerek.

Renate: Ja ja. Is ja good. Is würclich praktisch – ik bün heel vernarrt in dat Deel.

Irmgard: Ja – un wat för Überraschungen in so ´n lütte Computer steeken könnt.

Renate: Woans meenst Du dat?

Irmgard: Na, wat denkst Du denn bidde woll, wor ik Klaus-Dieter her hebb?

Renate: Hä? Dat verstah ik nu nich. De hest Du bestellt? Just as ut ´n Katalog?

Irmgard: DATING-Plattformen, Schätzchen. - Ik verklar Di dat. Soveel Tied mööt sien. Aver laat mi bidde erst wat wegbrengen, bevör mien Blaas platzt.

Renate: Ja seeker. Du kennst Di ja ut hier.

Irmgard: (schnell ab nach rechts, mit trippelndem Schritt) Jaa.aaa... bit glie...ieks!

Renate: (schaut ihr lächelnd und leicht kopfschüttelnd hinterher, setzt sich wieder an das Notebook, will schon weiterarbeiten, als...)

2.Szene

Egon: (...dann wütend und züigig von hinten hereinkommt. Er trägt eine Latzhose oder andere typische – leicht dreckige – Arbeitskleidung und hat 3 Tennisbälle in der Hand. Wenn er eine Mütze trägt, nimmt er diese jetzt ab und schlägt sie verärgert auf den Boden.) Verdorri nochmaal.

Renate: (leicht erschrocken) E g o n?!

Egon: (geht wütend schweigend zu dem Blatt an der Wand, nimmt den Stift und schreibt 3 weitere Striche darauf) Dreeuntwintig, Renate. Dat sünd nu dreeuntwintig Stück!

Renate: (geht zu ihm) Och Egon. Dat deiht mi so leed. (erfreuter) Un dorbi wull ik Di just vertellen, wo glücklik ik bün, dat wi nu düt Notebook hebben. (zeigt auf das Notebook)

Egon: (läßt sich gar nicht ablenken) Un weest Du ok, well hüüt vun dat hart rund Dingerees drapen warn is?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Renate: (schaut ihn frangend an)

Egon: Agathe! Utgerekend Agathe. Du kennst doch ehr week Gemüt.

Renate: Äh – nich so wükllich, Egon. Wees mi nich böös; aver wo schall ik mi denn bidde vun 78 Zeegen de Namen marken un dann ok noch, wo empfindlich wat för ´n Zeeg is? (hebt die Mütze auf, setzt sie ihm neckisch wieder auf den Kopf)

Egon: Na, dann büst Du ok nich mit Liev un Seel dorbi. Ik kenn ja immerhen ok jeede Zeeg mit Naam un weet, wat se föhlen.

Renate: (ein wenig genervt) Ja seeker. (etwas kleinlaut) Hauptsaaak, Du vergettest nich, wat Dien Fro männigmaal föhlt.

Egon: (hat das gar nicht wahrgenommen, was Renate sagte) Heidrun, de harr dat vielleicht nich soveel utmaakt, wenn se vun so een Tennisball drapen warrn weer. Un Karla-Marie sowieso nich, de is ja hart in ´t nehmen. Aver Agathe – nee. Ik mööt op de Steh de Tierarzt anropen. Un dorna brük ik dann endlich een Anwalt. Ik hebb dat satt, Renate. (verstaut währenddessen den Ball in den Jutebeutel) Sied Weeken fleegen bi jeede Training un bi jeede Speel vun dat Feld tegenan de Ballen in mien Weid. Sünd mien Zeegen amenne Figuren in een Scheetbude, de man einfach afknallen kann? (holt aus dem Regal o.a. die „Gelben Seiten“, „knallt“ es auf den Schreibtisch, blättert wütend darin) Ja, wokeen nimmt man denn daar as Rechtsanwalt? Wokeen is in so ´n Saak denn de Best? Kennst Du een gooden Anwalt, Renate?

Renate: Äh – nee, Gott sei Dank hebbt wi ja bitlang noch nie nich een brükt.

Egon: Dat dörv nich so ´n Schlaffi ween. He mööt sik in ´t Studium op sückse Probleme as uns spezialiseert hebben.

Renate: Na ja, dat giff Familienrecht, Urheberrecht, Strafrecht...

Egon: Genau. Un giff dat ok sowat as – Deeren-psychologisch Recht för Tennisball-geschädigt Melkveeh?

Renate: (muss lachen) Ik kann mi dat nich vörstellen.

Egon: Hhhmmm... (blättert weiter in dem Telefonbuch) Hebb wi keen anner Book?

Renate: Ik weet nich. – Vielleicht schullst Du ok erst nochmaal mit Trainer Schüttler snacken, bevör Du een Anwalt inschaltst.

Egon: Ik hebb al mit Schüttler snackt – al 4 mal. As Lisa-Bianca vun een Ball drapen warrn is, as Pia-Sophie ohnmächtig weer, as ik Ortrud in ´t Leeven trüch holen muss... (will schon weiter aufzählen)

Renate: Oh bidde, nich all 23 Vörfälle; dat hol ik nich ut, Egon.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Egon: Nee, dat holst Du nich ut, wa?! Aver uns leeve Zeegen, de mööten dat utholen. De warrn gor nich erst fragt, wat se dorvun holen. - Ik wull ja to gern Trainer Schüttler ok maal 23 Tennis-Ballen an de Kopp knallen – mit 80 km in d´ Stünd. De mi ja bannig interesseeren, wo he sik dann föhlen de. – Na nu segg doch endlich, wat för ´n Anwalt ik anropen schall! Kannst Du sowat nich in d´ Internet finden?

Renate: Dat is doch noch allns neij för mi. – Irmgard is daar. Vielleicht kann de uns een Rat geven. Se harr ja al maal een poor Saken, de se vör Gericht regelt hett. Allerdings blots, wat Mannslüüd angung.

Egon: Dat is doch schietegaal. Hierher mit Irmgard. Woans is se denn?

Renate: Se is blots eem kört uttreden. Is glieks trüch.

3. Szene

Marvin: (kommt zügig von hinten herein. Er trägt typische Tennis-Bekleidung, hat einen Schläger in der Hand, ist etwas außer Atem) Vadder?! – Ik hebb Di just sehn. Schüttler stürt mi. Könnt wi bidde de Ballen wedder hebben?!

Renate: Marvin.

Egon: (barsch:) Nee, dat könnt ji nich! Un een schönen Gruß an Dien – och so tolle – Trainer Schüttler. Segg em, dat he sik op de harteste Prozess vorbereiten schall, de dat jemaals in de dütske Geschicht geven hett. Dat langt mi nu – dat langt mi nu endgültig.

Renate: Nu fohr doch de Jung nich so an, Egon. He kann doch gor nix dorför.

Egon: Och nee? (ironisch) Speelt uns Herr Söhn vielleicht nich ok tegenan düssen wunnerboren Sport, de sik Tennis nömt? Amenne weer HE dat sogar, de de Ball rover schooten un Agathe dormit k.o. slahn hett.

Marvin: Nee, ik weer dat nich, Vadder. Glöv mi. Un dorüm geiht dat ok gor nich. Bi ´t Tennis fleegen nu maal af un to de Ballen hoch, dat is even een heel normol Vorgang, de man nu maal nich afstellen kann.

Egon: Interessant. Un düsse Ballen prallen direkt op mien Weid un op mien arm Zeegen. Dat is ok een heel normol Vorgang siet Weeken. (dann direkter:) De ik aver afstellen do – dorup kannst Du Gift nehmen, Marvin. Un vör allem de feine Herr Schüttler.

Renate: Nu reeg Di doch nich so op, Egon.

Egon: Ik reeg mi so lang un so luut op as ik dat för recht hol. – Woans is denn nu Dien Fründin Irmgrad mit ehr Anwalts-Tipps?

Marvin: Mann eh – nu maak hier doch nich so ´n Stress. Vadder, Du giffst de Ball also nich trüch?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Egon: Nie nich! Nie nich in mien Leeven. – Mööt ja woll sowieso een recht armseelig Vereen ween, wenn ji man blots een eenzigen Tennisball besitten.

Marvin: EEN? - Na, Du hest ja ok al mehr as 20 inkasseert.

Egon: 23! Genau 23 Stück. Wiel se in mien Weid land sünd – un mien Zeegen dormit ümbrenge! Dat sünd Tatwaffen, de ik vör Gericht as Bewies brük. Un wat op mien Grundstück liggt, dat hört mi ok.

Renate: Egon bidde.

Egon: (hat sich suchend umgeschaut) Un woans is denn bidde dat verdammte Telefon in düt Huus?

Renate: In d´ Flur, daar wor dat jümmers is. Butendem dörvst Du ok gern maal uns Handy brüken. (deutet auf das, welches auf dem Schreibtisch liegt) De hebb wi extra för dat Geschäft anschafft. Du hest doch ok sülmst een – de ik Di to Wiehnachten schunken hebb.

Egon: (holt ein Handy aus seiner Hosentasche heraus) Handy – Handy – düsse modern Schiet. Kann mi denn ok maal jichenswell seggen, woans ik dormit telefoneeren schall? Een Telefonhörer mööt de Förm un Grött vun een Banan hebben. Un am besten sünd Schieven woans man mit wählen kann. Anners is dat keen Telefon.

Marvin: Uns Vadder in de 60er Johren. Hallelujah. - Du giffst de Ballen also nich trüch?

Egon: NEE! – Un over Dien Liebelei mit düsse Franzi denk ok leever nochmal na. Ik will nich hopen, dat dat noch lang geht. Off glöfst Du amenne, ik föhl mi daar wohl bi, wenn Dien Trainer ok Dien Sweegervadder ward? Dat hett ja ok wat mit uns to dohn.

Marvin: Boah, büst Du verbohrt, Vadder. Ward doch glücklik mit uns Ballen. (recht wütend ab nach hinten)

4. Szene

Renate: Egon, nu bedohr Di. Jung Lüüd wesseln de Partner faker. Dat mit Marvin un Franzi holt sik seeker nich. Marvin is ja ok erst Mitte twintig. Un wenn se DOCH tosamen blieven, geht uns dat ok nix an. Ik mach Franzi. Aver bölk de Jung nich jümmers so an. Al siet Weeken kenn ik Di blots noch so. Dat is ok för mi nich einfach. Laat doch düssen Schüttler hierher kome un dann snack ji nochmal in Ruh over dat Problem.

Egon: (sehr ironisch, steckt das Handy wieder ein) Ja genau. Un wioldess Trainer Schüttler un ik uns hier dann in de Arms liggen, servierst Du düssen Keerl wat leckers to drinken un büttst em Schnittchen mit Kaviar an, oder wat?!

Renate: (jetzt auch etwas lauter und barsch) Leewe Tied! Kann man overhopt noch een eenzig normol Woord mit Di snacken? Du büst ja mit Dien Zeegen verhierad.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wenher hest Du mi maal een fründlik Woord gönnt off wenher hebbt wi beid maal wat tosamen ünnernehmen? Ik much gern maal wedder danzen gahn off in ´t Kino off in een Restaurant eeten. Ik bün Dien Fro! Man allns dreiht sik blots noch üm Dien schitterg Veeh un üm Tennisballen.

Egon: (erstaunt, dann nach einer kleinen Pause:) Ik kann nich glöven, wat Du daar just seggst. Wi leeven vun düsse Deeren – al vergeeten?

Renate: (ruhiger) Natürlük nich. Aver siet dat mit düt Tennis-Problem hier tegenan anfangen hett, hebb ik een heel annern Ehemann. Jümmers büst Du op 180, un jümmers strietsüchtig. Ik hol dat nich mehr ut, wenn dat so wieder geiht.

Egon: Ik bün de Seel sülmst. Striet söcht hier annerswell, Renate. Aver wenn mien eegen Fro nich maal mehr achter mi steiht – is good, ik hebb al verstahn. (geht zur Tür nach hinten, dreht sich nochmal zu ihr um) Schamen schullst Du Di! (ab)

5. Szene

Renate: (schaut ihm ungläubig hinterher, kann dann die Tränen nicht mehr verbergen; holt ein Taschentuch hervor, sie weint aber nur still für sich)

6. Szene

Irmgard: (kommt zügig wieder von rechts zurück) Boah, dat bün ik quiet. Dat weern mindestens 3 Liter. (sieht dann, das etwas nicht stimmt) Renate - Engelchen? Allns op Steh?

Renate: Ja ja, geiht al wedder. Danke.

Irmgard: Och, maak mi doch nix vör. Ik hebb op ´t Klo doch düdlik hört, dat hier wat nich stimmt. Wat is passeert? (geht zu ihr, nimmt ihr Gesicht in ihren Händen) Renate – Du brullst?!

Renate: Weest Du, Irmgard. Dat is för mi jümmers so erfrischend wenn ik Di seh un hör. Bi Di löppt woll ok nich jümmers allns rund, aver Du LEEVST! In mien Leeven is allns blots noch een Scherbenhopen, sotoseggen. Düsse Zeegen, un Egon...

Irmgard: Egon de Zeegen-Buck, meenst Du!

Renate: Na ja...

Irmgard: (nimmt sie in den Arm) Schätzchen, so geiht dat nich wieder. Ik will op gor keen Fall mien best Fründin trurig sehn. Kumm, hier mööt sofort wat geböhren. ("schiebt" sie praktisch in Richtung Notebook)

Renate: Dat is even as dat is, Irmgard. Dat kann man nich eenfach ännern. Woans schull dat denn ok woll gahn? Deiht mi leed, dat ik Di mit mien Privat-Kram lastig ward.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Irmgard: Du möötst mi gor keen Einzelheiten vertellen, mien Leeve. Ik will se gor nich weeten. Tant Irmgard weet al, wat för Di dat Best is. So, sett Di wedder an dat Notebook.

Renate: (überrascht, tut das aber) Muchst Du denn nu doch uns Websied maal sehn?

Irmgard: (verdreht die Augen zunächst) Ja genau, dat much ik to gern.

Renate: (tippt auf der Tastatur herum, nach einer kleinen Pause, aber noch immer etwas traurig) So, dat is se. Du kannst Di hier erstmaal over uns Hoff slau maken, daar steiht dann wat för Arten vun Kääs wi verdrievon, hier de Priesen un de Liefer- un Betahlbedingungen...

Irmgard: (tut so, als wäre sie beeindruckt, liest) Rohmilchkäse, Reifestufen, Ziegenmilch-joghurt, ja – wunnerbor, Renate. Dat is allns heel besünners schön maakt. Keen Wunner, dat de Rubel nu beeter rullt. – Un nu maak dat Fenster dicht un gev boven op de Websied in: www.ich-und-Du.de.

Renate: Wat schall ik?

Irmgard: Du deihst nu wat Tant Irmgard Di seggt; off mööt ik erst böös warn?

Renate: Nee nee – is ja good. (tippt)

Irmgard: Twüschen “Ich” un “Du” möötst Du een Streek setten. (schaut ihr beim Tippen zu) Ja genau so. Un nu denk Di maal ´n schönen Nicknaam ut.

Renate: Een Nick – wat?

Irmgard: Een Nick-Naam – leeve Gott, büst Du vun güstern! Dat is een Naam mit de Du Di hier op düsse Sied utgiffst, aver Du schullst natürlük nich Dien wohr Naam dorför nehmen. Du kannst Dien Phantasie daar freen Loop laten.

Renate: Irmgard, ik weet würlüklich nich wat dat allns schall un wat...

Irmgard: (schnell euphorisch:) Aver klor! Goat-Girl – wat denn woll anners?!

Renate: Goat-Girl? – Un dat heet op dütsk?

Irmgard: Zeegen-Deern. Kumm – gah maal bisied. (verschafft sich Platz, tippt auf der Tastatur des Notebooks ein) Ik richt dat maal fix för Di in.

Renate: Du richtst dat in för mi. Ahja. Verstah eenlik blots Bahnhof.

Irmgard: (nach einer weiteren kurzen Zeit des Eintippens) So – dat weer ´t ok al. Un nu kann ´t losgahn. Pass op! Du büst Goat-Girl. Un dat hier in de Kasten (deutet auf den Bildschirm) sünd de Naamen vun all de anner Minsken, de hier nu in düsse Region online sünd. Wenn Du de anklickst, kannst Du Di Einzelheiten afropen: Oller, wat se warken, Hobbys, Charaktereigenschaften un sowat. Un wenn Du hier ünnern

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

op dat grön Feld klickst, dann schriffst Du düsse anner Person an. Keen Bang– all annern könnt dat dann nich lesen – dat is keen Sammel-Chat. Un just so hebbt de annern nu ok de Möögelkeit Di antoschrieven. Sowiet allns begreepen?

Renate: Ik denk woll. Un wat schall dat brengen un wat hebb ik dorvan? Schall ik de dann uns Kääs anbeeden, oder wat?

Irmgard: (nimmt ihre Handtasche von dort, wo sie diese vorhin abgestellt hatte, schwingt sich diese schwungvoll über den Arm) Groot Gott. Nu vergeet doch maal Dien Kääs un de Zeegen. Hier geiht dat alleen üm Kommunikation, mien Herzchen. Ik much Di gor nich mehr dorover vertellen. Probeer dat einfach ut. Du schallst dat woll mögen. Un dat brengt Di op anner Gedanken. Un glücklik maakt Di dat vielleicht ok – tominst ward dien Stimmung beeter; ik verpreek Di dat. – Aver nu mööt ik nödig los. (gibt ihr wieder Küsschen rechts und links auf die Wangen, geht dann schon zur Tür nach draußen)

Renate: (hat sich beruhigt, leicht belustigt) Du büst doch...

Irmgard: ...Dien best Fründin. Un nu Tschau. Ik kiek mörgen maal wedder rin, wenn dat mien Tied tolett. Bye... (ab)

7. Szene

Renate: Ja tschüß. (schließt die Tür langsam, geht dann langsam etwas verwirrt zurück zum Schreibtisch, dann pötzlich nach einiger Zeit schnell wieder zur Tür, öffnet diese, ruft) Irmgard! Ik hebb heel vergeeten... Egon much vun Di noch ´n poor Tipps wegen een Anwalt. – Irmgard? (schließt die Tür wieder, winkt ab, etwas enttäuscht, geht dann wieder langsam zum Schreibtisch, setzt sich, schaut auf den Bildschirm) Tsss... so ´n Blödsinn. Irmgard Krause, Du verrückte Henn. Kannst Du mi ok bidde maal seggen, worüm ik nu op düsse Sied bün un wat dat allns schall? Ups – leeve Tied – wat is dat denn? (liest dann vor, kann es aber kaum glauben) "Hallo Goat-Girl, schön Dich hier zu sehen. Würde gerne mehr von Dir erfahren". – (dann mehr und mehr aufgeregt und schon wieder besserer Laune, aber auch verunsichert) Du leeve Tied – och, Du leeve Tied. Wat maak ik denn nu? Worüm is Irmgard denn nu ok nich mehr daar? (beruhigt sich dann schnell) Okay – okay – heel ruhig, Renate Heitkamp. Ik bün al groot un weet, wat ik will un ok wat ik nich will. Denn DAT hier heel seeker nich. (wendet sich vom Notebook ab, dreht sich mit dem Stuhl weg, recht erbost) Dat is ja lächerlich. Ik bün een glücklik verhierad Fro. Jawoll – een good Fro un Mudder bün ik. Na ja, een Zeegen-Fro, de een poor Konflikte utbaden mööt opstünd – wegen Tennis-Ballen un een Mann, de jümmers schlecht luhnt is. Dat is aver ok al allns. Basta. As wenn ik sowat nödig harr mit anner Minsken in een Chat herum to quedeln. Minsken, de ik gor nich kenn un ok nich kennenlernen will. Paaah... Un dann duzt de mi ok al glieks. Wo taktlos is dat denn?! Wi hebbt een Geschäft un ik mööt mi üm de Kääs-Verkoop kümmern. (Schaut nach einer kleinen Pause aber dann doch wieder auf den Bildschirm, lächelt, dreht sich dann zurück tippt flink ein und sagt es dabei:) "Hallo Lonely-Man. Schön, dass Du mich angeschrieben hast. Was machst Du denn gerade?" (aufgeregt, laut und euphorisch) Oh Gott oh Gott – wat maak ik denn hier? (hält die Hände vor´s Gesicht, lacht und wirbelt dann mit den Armen in der Luft herum, schaut dann gebannt wartend auf den Monitor) Los los los – nu antwoord al – antwoord doch! Worüm dürt dat denn so lang? Na nu maak doch, maak doch, maak doch! (dann plötzlich erfreut, weil die

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Antwort kam) Hach – daar! (liest wieder vor) “Ich suche nach dem Sinn des Lebens und frage mich gerade, was mich jetzt glücklich machen würde.” – (schwärmend) Oh, wat för ´n wunnerboren Minsk mit Geföhl. Un he schrifft keen eenzig Woord vun Zeegen un Tennis-Ballen. (tippt eifrig und sagt es wieder dabei) “Und hast Du schon eine Idee, was Dich jetzt in diesem Moment glücklich machen könnte?” (verschränkt dann wieder kurz die Hände vor´s Gesicht, kreischt leicht auf) Aaaaaah... ik mööt total verrückt ween. Wat maak ik hier blots?! (es ist darauf zu achten, dass Renate – nachdem sie etwas eingetippt hat – immer mit Elan und gut sichtbar die Return-Taste zum Absenden der Nachrichten drückt) Kumm al, kumm al, kumm al. – Boah – is düsse Technik geil. Worüm hett mi denn nüms vörher seggt, wat dat daar allns för Möglichkeiten giff? (eine Antwort kommt, Renate schaut wieder wie gebannt auf den Schirm, liest langsam und laut und recht romantisch vor) “Ich wäre glücklich, wenn ich jetzt vor irgendeiner Tür stehen und anklopfen würde, und DU machst mir dann mit einem “Komm doch herein, Liebling” diese Tür auf”. (Renate ist fast wie weggetreten, dann klopft es in diesem Moment an der Tür. Sie steht auf, nach oben schauend und lächelnd und unbeschwert geht sie zur Tür, und sagt etwas übertrieben und fast singend: “Kumm doch rin, Liebling”. (Sodann öffnet sie die Tür)

8. Szene

Waltraud: (steht vor der Tür. Sie ist Bäuerin und dementsprechend gekleidet in Alltagskleidung. Sie wirkt ein klein wenig altbacken und ist durch Renates Verhalten äußerst überrascht) R e n a t e!!! Allns op Steh mit Di?

Renate: (“fängt” sich dann sehr schnell wieder, ihr ist die Situation sichtbar unangenehm) Waltraud! Du?! – Sowat aver ok. Äh... (wendet sich ab)

Waltraud: (kommt rein, schließt die Tür) Ja. Deiht mi leed dat ik een beeten to laat bün – een Koh hett kalvt. – (schaut sie an, nach einer kleinen Pause:) Du nimmst keen Drogen, oder?

Renate: Drogen? Waltraud, wat... wat äh... fragst Du denn daar?!

Waltraud: Aver worüm nömst Du mi Liebling? Du büst doch nich... also – ik meen... Du hest nich tomol Dien Geföhlen för dat glieke Geschlecht entdeckt?

Renate: (dann etwas barsch) Herrgott, nu hör doch op, Waltraud. Ik hebb docht, dat weer... dat weer Egon. So basta!

Waltraud: Ja wenn dat denn so is. (glaubt ihr aber nicht)

Renate: (geht schnell zum Notebook, tippt herum, damit Waltraud die geöffnete Seite nicht zu sehen bekommt, reicht ihr dann den Zettel) Hier Waltraud. Dat mööt hüüt allns noch rut.

Waltraud: Dat ward ja jeeden Dag mehr.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Renate: Tja, mit dat Internet rullt de Rubel. - Bi de Joghurt möötst Du de Kartons good utpolstern, dormit de ohn Schaden ankommen. Daar gaff dat al een Beschwerde. Un vergeet nich wedder, de Rekens mit rintoleggen. Ik druck se Di glieks ut.

Waltraud: Weet ik doch. Bün ja nich vun güstern. Un wo snackst Du denn mit mi? Ik bün een leevve Naverske, de Di ut freen Stücken helpt bi dien Kääsversand – ik bün nich Dien Angestellte!

Renate: Aver Waltraud. Ik hebb Di 8 Euro in d´ Stünd anboden för Dien Hülp – un de hest Du ja ok nich afslahn un kriggst de. Also büst Du dann doch sowat as mien Arbeitskraft.

Waltraud: Ja ja – is ja good. Hest wunnen.

Renate: Un bevör Du na d´ Post henfohrst, dreih doch bidde noch eenmaal de Kääsen üm. Dat linke Regol achtern in ´t Lager. So bummelig 100 Stück mööten dat ween. Ik hebb noch soveel anner Saken to maken; ik schaff dat nich.

Waltraud: Ja ja – maak ik ja. Is dat allns?

Renate: Ja, dat is erstmaal allns.

Waltraud: (will mit dem Zettel schon ab, als...)

Renate: Och Waltraud – dörv ik Di maal wat fragen; so vun Fro to Fro?

Waltraud: Seeker. Scheet los!

Renate: Ja also... Du un Dien Friedrich – ji sünd ja nu ok al bannig lang mitnanner verhierad.

Waltraud: Ja – un?

Renate: Wenn Du dorover nich snacken machst, verstah ik dat natürlük. Wat ik blots to gern weeten much: Is düsse Leevde to Dien Friedrich noch just so good as domols an d´ Anfang? Ik meen – büst Du würlüklich jümmers noch glücklich un tofree?

Waltraud: Wat stellst Du denn daar för Fragen?! Fidi un ik hebbt uns Hoff un de maakt veel Arbeit – ok för mi. Wi sünd mitnanner traut un dormit good. Wi hebbt uns leev – ja. Jümmers noch. Un allns anner hett sik ok nich veel verannert; falls Du op dat anspeelst, wat sik in uns Intim-Leeven afspeelt. Ik kann nich klagen, Renate. Mien Fidi is ok hüüt noch een lütte Stier.

Renate: Nich to faten! – Man so genau wull ik dat eenlik gor nich weeten.

Waltraud: Segg maal, verswiggst Du mi jichenswat? Umsünst stellst Du mi doch sückse Fragen nich.

Renate: Nee nee – dat weer man blots rein ut Interesse. Maak Di keen Gedanken. Un nu dörvst Du Di an de Arbeit maken.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Waltraud: (schüttelt mit dem Kopf) Tsss... Na, bi Di mööt ja allns op Steh ween, wenn Du vörhin noch Liebling röpen hest un dorvun utgahn büst, dat Egon vör de Döör steiht. (ironisch) Is doch so, nich wohr?! (will ab nach hinten, als...)

Renate: Ja ja.

9. Szene

Friedrich: (...vor der Tür steht und sodann hereinkommt) Waltraud, Du büst hier? – Gooden Dag, Renate.

Renate: Hallo Fidi. Na, daar heebt wi ja de lütte Stier. (schämt sich dann ein wenig, weil ihr das spontan rausgerutscht ist)

Friedrich: Bidde?

Waltraud: Ik faat dat nich! Al maal wat vun Pietät un Schamgefühl hört, Renate Heitkamp?

Renate: Deiht mi leed, dat is mi blots so...

Waltraud: Ja ja – mi rutscht ok glieks wat rut. To Straf helpst Du mi bi 't Verpacken. Nu op de Steh! Los – zack zack. (steht bestimmend an der Tür)

Renate: Ja doch. (an der Tür zu Friedrich) Muchst Du mit Egon snacken, Fidi?

Friedrich: Dat weer nich schlecht.

Renate: Ik stür em rin – Moment. (will schon ab)

Waltraud: (küsst Friedrich neckisch provozierend und leicht übertreiben - für Renate) Bit later, Liebling. (streichelt seine Wange, dann lächelnd ab)

Renate: (sieht das) Tssss... lächerlich. (ab)

Friedrich: (überrascht) Ja – bit later, Waltraud. (wartet dann, schaut sich im Raum um)

10. Szene

Egon: (kommt dann nach einer kleinen Pause von hinten herein mit Telefonhörer am Ohr) Sie können mir ernsthaft erst in einer Woche einen Termin anbieten? Das ist ja nicht zu fassen. Das ist ein Notfall. Was sind Sie denn nur für eine lahme Kanzlei? Bis Sie mal was regeln, sind meine Ziegen ja alle gestorben. – Nein danke – ich verzichte. Ich finde da schon jemanden, der etwas schneller ist als Sie. Wiederhören. (drückt eine Taste auf dem Telefon) Fidi – grüß Di.

Friedrich: Arger Egon?

Egon: To ´n Vertwiefeln is dat. Kennst Du een gooden Anwalt?

Friedrich: Dat leidige Tennis-Ballen-Thema maal wedder?!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Egon: Allerdings. Un ik hebb nu endlich de Nöös vull. Mien Zeegen sünd heelmaal – woans seggt man - traumatisiert, Fidi. Un Melk geven se ok minner. Dat kann ik doch nich langer dörchgahn laten.

Friedrich: Hest recht. Dat de ik ok nich eenfach so dulden.

Egon: Worüm muss denn ok utgerekend direkt tegen uns Weid düsse blöd Tennis-Platz baut wann?

Friedrich: Wiel dat woll dat eenzig Stück Land is, wat in Gemeend-Handen is.

Egon: Tegenover is soveel Platz. Mindestens 100 ha.

Friedrich: Ja – aver dat is Schüttlers Land – un he hopt ja jümmers noch, dat daar eenes Dags Baugenehmigung op todehlt ward. De is ja ok nich vun güstern un denkt daar an een schönen Gewinn.

Egon: Schüttler – wenn ik düssen Naam al hör, packt mi de Wut.

Friedrich: Packt Di de Wut; ja. Kann ik good verstahn. Ik hop för Di, dat daar bold een vernünftig Regelung funden ward. - Egon – worüm ik eenlik hier bün...

Egon: Ja?

Friedrich: Ji hebbt doch nu ok Internet-Togang, nich wohr?!

Egon: Hebbt wi – de Verkoop löppt super sietdem. Danke nochmol, dat Du mi daar jümmers wedder tosnackt hest. Ik weer ja erst nich besünners overtügt dorvun.

Friedrich: Even. Un – na ja, ik will gor nich lang drumherüm snacken... (holt einen Zettel aus seiner Hosentasche, reicht ihm diesen) Kannst Du mi DAT bidde bestellen?!

Egon: (schaut auf den Zettel)

Friedrich: Ja, nu stell bidde keen schaneerelk Fragen. Waltraud is doch so neijschierig. Un se nimmt ok jümmers uns Post an. Dat weer mi bannig unangenehm, wenn de Wor na uns leever wann de. Un Du as Naver un Fründ... maakst Du dat?

Egon: (muss lachen, kann es kaum glauben) Fidi! Ik schall för Di Potenzmiddel bestellen?!

Friedrich: Psssst! Nich so luut. Mööt ja nich jeede glieks gewohr wann. – Anners hett Martin Hansen de för mi bestellt. De vun uns Skat-Rund. Aver de is ja nu leider vör 14 Dag mit sien Familie na Bremen trucken.

Egon: Dat heet, Du hest de al faker kreegen un nimmst de regelmäßig?

Friedrich: Al ´n poor Johr. - Ja, mien Gott – ik bün ja ok keen 20 mehr. Un Waltraud much even gern maal – also – ok woll maal faker... Du verstehst doch, oder?! Un ik

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

bün nu ja maal keen Maschien. Un man will ja bi sien eegen Fro nich as Schlaffi dorstahn.

Egon: (muss lachen) Du olle Buck. Wokeen harr dat docht?

Friedrich: Kann ik also op Di tellen? Un ok op Dien Diskretion? Bestellst een 100er Pack. Hier is dat Geld. (holt 300 Euro aus seiner Hosentasche) Dat löppt tegen Vörkasse. Un de Versand dürt ungefähr een Week.

Egon: (sehr erstaunt) 300 Euro? Un dann ok glieks een 100er Pack? Soveel Geld för een beeten Spaß? (nimmt das Geld)

Friedrich: De Originalen sünd hier in Dütskland noch veel dürer – butendem mööt de Huusarzt se dann verschrieven. Mehr mööt ik dorto ja woll nich seggen, oder?!

Egon: Is al good, Fidi. Ik maak dat för Di – hüüt noch.

Friedrich: Büst de Best – un hest wat good bi mi. De Websied un Artikel-Nummer hebb ik op de Zedel schreeven. Danke nochmol.

11. Szene

Guido: (betritt ohne anzuklopfen den Raum, wirkt erbost. Er trägt die Kleidung eines Tennis-Trainers) So, Herr Egon Heitkamp. Hiermit verlang ik all Tennis-Ballen vun uns Vereen wedder trüch. Un dat umgehend.

Egon: Guido Schüttler. Passen Se blots op, dat ik mi nich vergeet, un verlaten Se op de Steh mien Huus!

Guido: De Ballen hören aver uns Tennis-Vereen. Un so as ik dat inschätz, mööten dat mittlerwiel al ´n heel büld ween, de Se inkasseert hebbt.

Egon: 23 Herr Schüttler! Dat sünd 23!!!

Guido: Kann ja woll nich wohr ween. Dat is Diebstahl – un ik gah nich erde weg hier, bevör Se düsse wedder rutgeeven hebbt. (sieht den Beutel mit den Bällen) Ah – ik glöv ik seh daar just wat. (will schon zu dem Sack gehen)

Egon: Wenn Se dat wagen, düssen Sack ok blots antopacken, sünd Se een dooden Mann.

Friedrich: Egon – nu laat doch.

Egon: Egon, nu laat doch? – Du snackst ja al as mien Fro. Ünnerstütz mi leever! Immerhen hest Du mi just noch üm een grooden Gefallen beeden.

Friedrich: Ja genau. Herr Schüttler - Wenn Se dat wagen, düssen Sack ok blots antopacken, sünd Se een dooden Mann. Se Sack!!!

Egon: Richtig so. Dat mach ik hören. – Ik will Ehr maal wat seggen, Herr Super-Trainer: Vun Diebstahl kann hier gor keen Reed ween. Wat in mien Weid liggt, dat

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

hört mi ok. Ik laat mien Zeegen ja ok nich op Ehr Tennisfeld lopen off scheet maal even een vun mien leeve Veerbeeners rover op Ehr Speelers. Weer Ehr dat leever? Se mööten mi allns ersetten wat ik an Kosten hat hebb bitlang – sämtlich Tierarzt-Rekens, all Utfälle un Verluste – Se schöllnt blöden, dat schwör ik Ehr.

Friedrich: (dirigiert mit Händen mit bei dem, was Egon sagt) Blöden schöllnt Se, dat schwört he Ehr.

Egon: De best Anwalt is just good genooch för düssen Rechtsstried.

Friedrich: Just good genooch.

Egon: Un ok de Medien schall ik woll noch inschalten.

Friedrich: Medien inschalten – jawoll.

Egon: Radio un Fernsehen – all schöllnt se dorover berichten, wat Se hier för een gräsig Speel mit mi un mien Zeegen drieven.

Friedrich: Wo Se dat drieven, jawoll!

Egon: (wendet sich dann an Friedrich) Nu is aver good, Fidi.

Friedrich: (wiederholt) Nu is aver good, Fidi! – (wundert sich dann über sich selbst:) Hä?

Egon: Dat is overhopt DE Idee! Ik bestell een Fernseh-Team hierher. Dann schall de heel Nation maal sehn, wat Se för een Deerenschänder sünd, Mister Schüttler.

Guido: Dörv ik vielleicht ok nochmal wat seggen? Herr Heitkamp - Se schullen maal op ´n Teppich blieven.

Friedrich: Op ´n Teppich blieven, jawoll!

Egon: Fidi – nu langt dat aver! Du möötst Di maal entscheiden, op wat för ´n Sied Du büst.

Friedrich: (leicht eingeschüchtert) Ja doch.

Egon: (wendet sich dann wieder an Guido, schiebt seine Ärmel hoch, geht langsam einen drohenden Schritt auf ihn zu) Se, Herr Schüttler, hebbt mi lang genooch opreegt. Ik maak Gehacktes ut Ehr.

Guido: (weicht bei jedem Schritt, den Egon vorwärts auf ihn zu macht, einen Schritt rückwärts zurück, wirkt leicht ängstlich) Herr Heitkamp, so laten Se doch mit sik snacken.

Friedrich: (immer dicht hinter Egon, macht exakt das gleiche wie Egon)

Egon: Ik bün eenlik tegen Gewalt, Mister Schüttler. Aver männigmaal giff dat Situationen, daar mööt man even ok maal wat mit Fuusten regeln.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Friedrich: Genau – mit Fuusten regeln.

Guido: Üm Himmels Willen – ik will mi doch nich mit Ehr kloppen.

Egon: Ik mi aver ja vielleicht mit Se umso leever.

Friedrich: Umso leever!

Alle: (drei gehen somit einmal durch den Raum während des folgenden Dialogs, dann geht Guido rückwärts in Richtung Tür rechts, die beiden anderen folgen drohend)

Guido: Dat af un to Tennis-Ballen over de Aftrennung fleegen, dat deiht mi ja leed. Un wi schöllnt daar seeker woll een Lösung finden.

Egon: Ochja?! Wo faken hör ik dat nu al?! Wullen Se düsse Lösung nich al vör Weeken op ´n Disk leggen? Un heebt Se dat dohn bitlang?

Friedrich: Dohn bitlang?

Egon: Nee – heebt Se nich. – Un weeten Se, wat ik gor nich good verdragen kann?

Friedrich: Nich verdragen kann?

Egon: Wenn man mi to ´n Narren holt – wenn man mi verarscht. Egon Heitkamp un sien Zeegen verarscht man nich. Nüms deiht dat. Un Se am allermindesten.

Alle: (sind nun an der Tür links)

Guido: (öffnet diese, zuerst ängstlich ab) Leeve Himmel – Hü...lp...

Egon: (und Friedrich langsam hinterher, dann Tür zu)

Friedrich: (beim Abgehen:) Leeve – Him...mel!

(kurze Pause)

12. Szene

Marvin: (kommt von hinten herein, ist etwas aufgebracht, setzt sich irgendwo, verschränkt den Kopf in die Handflächen. Er trägt immer noch die Tennis-Kleidung. Sodann kommt...)

Franzi: (...dazu) Marvin, weglopen nützt uns nu ok nich. Dat is nu maal as dat is.

Marvin: Dat... dat is seeker een Versehn. Dat is heel seeker een Versehn, Franzi.

Franzi: (geht zu ihm, ist liebevoll) Marvin, dat is nich mööglich, dat 3 Schwangerschafts-Test een verkehrt Ergebnis anwiesen. Glöv mi.

Marvin: Hhmmm... - aver... wi heebt doch oppasst. Ik meen – ja okay – düt dumme Gummi is vör een poor Weeken woll platzt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Franzi: Even!

Marvin: Ja dann – dann verlag wi de Kondom-Industrie.

Franzi: (noch ruhig) Dat is Dien eenzig Sörg? Marvin – ik bün schwanger, doran kann nu ok een Beschwerde an Verhütungsmittel-Firmen nix mehr annern.

Marvin: Ja... Du hest ja recht. – Un wat maak wi nu?

Franzi: (bestimmend) Also – Afdrieven kummt op gor keen Fall in Frag för mi.

Marvin: Harr ik ok nich verlangt, Schatz. Dat is blots so – dat kummt so tomol un ik weet nich, off ik overhopt al riep genooch bün as Vadder. Ik mööt noch twee Semester studeeren, bit ik vielleicht klor ward un ok Geld verdeen. Dat ward hart, Franzi. In mien Kopp geht allns so dörchnanner.

Franzi: Geiht mi ja nich anners. Man dorvun maal afsehn – freist Du Di denn vielleicht ok een beetn?

Marvin: (steht nach einer kleinen Pause auf, umarmt und küsst sie zärtlich) Seeker frei ik mi, Mama Franzi. Ik hebb Di leev – un ik will Di jümmers leev hebben.

Franzi: Dann stahnt wi dat mitnanner dörch?

Marvin: Veel wat passeert, liggt alleen in Gottes Handen, seggt Mudder jümmers. Un wenn dat denn so is, dann schall dat even so ween, dat wi beid Ollern warnn.

Franzi: (glücklich) Ik lieb Di ok, Marvin. (erneuter Kuss)

13. Szene

Guido: (kommt wieder rückwärts ängstlich von rechts herein) Herr Heidkamp – bidde!

Egon: (kommt dicht gefolgt von Friedrich wieder langsam drohend herein – wie vorhin) Un wenn de schitterg Anwältle nich in de Gänge kome düssen Fall optorullen, dann mööt ik dat mit Ehr even op mien eegen Art und Wies regeln. (sieht dann Marvin und Franziska Arm in Arm stehend) Wat is dat denn?

Marvin: Wat denn?

Franzi: Vadder – Du hier?

Guido: Franzi – ja ik...

Egon: (zu Marvin) Laat op de Steh düsse Deern los, Marvin – un slah se Di een vör all maal ut de Kopp. Dat KANN un dörv nie nich wat warnn mit jo. Wiel wi dann nämlich notgedrungen Kontakt to düssen düssen Unminsken hier holen mööten.

Guido: Franzi – ünner de Umständ, de hier opstünd herrschen, weet ok ik nich, off dat richtig is dat Du un he...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marvin: Deiht mi leed, mien leeve Herren – de Gefallen könnt wi jo leider nich dohn.

Egon: (barsch) Du deihst, wat Dien Vadder Di seggt!

Franzi: (geht neckisch zu Egon, küsst ihn auf die Wange) To laat, Sweegervadder. (dann bei ihrem Vater) Daddy - Marvin un ik verwachten een Baby – un vielleicht hieraden wi ok. Off ji dat nu good finden off nich.

Friedrich: (erstaunt) Good finden off nich.

Marvin: Genau so is dat.

Guido: (und Egon nach vorne schauend ins Publikum und recht verzweifelt gemeinsam laut aufschreiend:) Nee.....eee!!!

Friedrich: (stimmt als Hall dann noch mit ein) Nee...

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“ Een Zeeg is ok blots 'n Minsk“ von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de